

Gebt uns unseren „Winnetou“ wieder!

Von falschen Experten und intellektueller Unredlichkeit – Teil 4

In diesem Frühjahr (2024) war viel in der Presse darüber zu lesen, dass es eine Aufarbeitung¹ der Pandemiejahre geben müsse². Das ist sicher sinnvoll. Es tut aus meiner Perspektive aber auch dringend Not, sich mit der allseits um sich greifenden Informationskrise zu befassen. Denn es ist nicht mehr zu übersehen: Die Welt versinkt immer mehr in einer solchen. Große Teile der Bevölkerung weltweit verabschieden sich von kritischer Mediennutzung; Menschen lassen sich ohne Not manipulieren von falschen Experten, böartigen Gurus und (Ver-)Führern. Besonders beängstigend: Durch freie Wahlen gelangen Menschen, die ganz offen und schamlos Lügen verbreiten und, schlimmer, menschenverachtende Rollenmodelle vorleben, zu politischen Ämtern und Macht.

„Der gemeinsame Raum des Weltverstehens verschwindet.“³

Diese Krise wurde durch die Corona-Pandemie zwar nicht verursacht, jedoch – vieles spricht dafür – erheblich verstärkt. In den letzten vier Jahren haben sich auch Falschinformationen wie ein Virus verbreitet und großen Schaden angerichtet. Daher kann man die Informationskrise mit guten Gründen auch als „Infodemie“⁴ bezeichnen.

Dieser Text ist ein Abschnitt eines sechsteiligen Essays⁵ und enthält persönliche Notizen zur Informationskrise. Interessierte finden in den Endnoten weitere Hinweise auf gute Informationsquellen und auf Menschen, die hervorragende Beiträge zum Thema geliefert haben.

Im Spätsommer 2022 konnte man zeitweise den Eindruck bekommen, man habe sich in der Zeit vertan und es sei Fasching. Im sozialen Netzwerken posteten Leute auf einmal Selfies im Winnetou-Kostüm und mit wütenden Kommentaren wie „Wir lassen uns unseren Winnetou nicht verbieten!“ und ähnlich. Was war geschehen? Wir befanden uns mitten in einem Mega-Shitstorm, um nicht zu sagen Shit-Hurricane, der eigentlich nichts anderes war als die wütende Reaktion einer medialen und digitalen Öffentlichkeit auf einen – nun: erfundenen Shitstorm. Aber der Reihe nach. Was war geschehen?

Auslöser war die Entscheidung des Ravensburger-Verlags im August 2022, ein Begleitbuch zu dem neuen Film „Der junge Häuptling Winnetou“ aus dem Angebot zu nehmen – eine rein unternehmerische Entscheidung. Wie es jedes Unternehmen tut, das erfolgreich bleiben will, so hörte auch Ravensburger auf das Feedback seiner Kundinnen und Kunden und seiner Community. Es wurde dort unter anderem die Ansicht vertreten, dass der neue Film wohl ähnliche überkommene Stereotype bediene wie die Karl May-Romane und deren Verfilmungen aus den 60er Jahren des letzten Jahrhunderts. Das sind eigentlich alles bereits diskutierte und wohlbekannte Aspekte, die man teilen, verstehen kann oder auch nicht. Jedenfalls führte das zu der Entscheidung des Verlages, das besagte Buch wieder zurückzuziehen, sonst war da nichts dahinter.

Kurz darauf verdrehte die Bild-Zeitung die Dinge und suggerierte, der Verlag sei durch linke oder „woke“ Gruppen unter Druck gesetzt worden⁶. Zahlreiche Menschen fielen auf diesen Unsinn herein und verbreiteten die Falschbehauptung – Winnetou solle „verboten“ werden – wiederum in den sozialen Netzwerken – darunter viele einflussreiche Politiker wie beispielsweise der Bayerische Ministerpräsident Markus Söder. Als mich auf Twitter dann auch noch der stellvertretende Ministerpräsident von Bayern, Hubert Aiwanger, im Winnetou-Kostüm angrinste, bin ich fast vom Stuhl gefallen vor Lachen⁷. Das war Realsatire pur, kaum noch zu überbieten.

Einerseits konnte man beobachten, wie erwachsene Menschen, auch solche in politischer Verantwortung, sich wie trotzig Teenager verhielten. Sie legten eine in der Psychologie als

„Reaktanz“ bezeichnete Verhaltensweise an den Tage: „Wir wollen nicht zulassen, dass ihr uns unseren Helden aus der Kindheit wegnehmt!“

Was beunruhigend war: Ein großer Teil der Gesellschaft war durch eine Desinformationskampagne mobilisiert worden. Die Hälfte der Menschen im Land befand sich gefühlt im Schnappatmungsmodus. Jeder, der sich für „seinen Karl May“ engagierte, schien sich wütend und kämpferisch seiner Sache sehr sicher zu sein.

Es war als hätte sich ein Virus in der Gesellschaft verbreitet, das bei den Menschen die Fähigkeiten des mündigen Umgangs mit Medien außer Kraft gesetzt hatte, eine weitere Welle der Informations-Pandemie. Das war an sich schon erstaunlich, teilweise belustigend, aber in der Summe befremdlich und beängstigend: Wie wollen wir als Gesellschaft die großen Probleme unserer Zeit angehen, wenn Menschen so anfällig für Manipulation sind und sich nicht zu schade sind, auf einer Welle der Empörung fehlgeleitet, sich zum Affen zu machen? Auch erstaunlich fand ich, dass, nachdem herauskam, dass es sich um einen künstlich erzeugten Shitstorm handelte, sich in den Qualitätsmedien erstaunlich wenig Raum dafür fand, über dieses Phänomen nachzudenken und es zu analysieren⁸. Eine sehr sorgfältige und lesenswerte Analyse zu diesem Ereignis hat Mirko Lange veröffentlicht, auf der Seite von Scompiler, einer Marketingfirma, die Unternehmen dabei berät, ihre Content-Strategien im Internet zu planen⁹.

An diesem Ereignis konnte man sehr schön beobachten, wie Medien – Zeitungen, Rundfunk, das Internet und insbesondere die sozialen Netzwerke – einer Lüge, ist sie einmal in die Welt gesetzt, einen Resonanzraum geben und diese dadurch in Windeseile verbreiten. Die Algorithmen in kommerziellen Netzwerken wie Facebook, die Beiträge mit empörenden Inhalten bevorzugen, tun ihr Übriges dazu, dass aus der Lüge dann schnell eine großflächige Empörung und im schlimmsten Fall Hass wird¹⁰. Diese Entwicklung ist dann nur noch sehr schwer oder gar nicht mehr einzufangen.

Das Winnetou-Beispiel mag in seinen Ausprägungen (Realsatire) amüsant erscheinen. Wenn Menschen sich jedoch über Jahre in Verschwörungsideologien hineingelebt haben, erscheint es fast unmöglich, sie dort wieder herauszuholen.

Die Hinwendung zu Verschwörungsideologien hat viel mit Emotion, Schmerz, ja: Kränkung zu tun. Das haben Carolin Amlinger und Oliver Nachtwey sehr schön in ihrem Buch „Gekränkte Freiheit“ gezeigt¹¹. Vermutlich hilft es daher nicht, wenn diejenigen, die sich für Wissenschaftlichkeit einsetzen, ihrerseits ein Gut-Böse-Schema bedienen und sich über diejenigen, die Verschwörungsideologien anhängen, lustig machen. Amlinger und Nachtwey gehen auch auf die bemerkenswerte Beobachtung ein, dass sich in der Corona-Zeit auch Menschen aus dem eher linken, alternativen Milieu rechten Ideologien zuwandten.¹²

Zum fünften Teil geht es hier entlang: <https://www.silberspur.de/articles/von-falschen-experten-und-intellektueller-unredlichkeit-5.pdf>

Peter Gutsche | www.silberspur.de | Mai 2024

¹ Aufarbeitung impliziert, das dasjenige, was man aufarbeiten will, weitgehend angeschlossen ist. Das trifft sicher auf die akute Phase der Pandemie zu, in der ein neues Virus auf eine, das Immunsystem betreffend, völlig unvorbereitete Population traf und viele akute Sterbefälle und vollbelegte Intensivstationen die Folge waren. Für viele Menschen, die, weitgehend unter dem Radar der Gesellschaft, unter Long-Covid oder Post-Covid leiden und ihr Leben völlig ändern mussten, da sie beispielsweise nicht mehr arbeiten können, ist die Pandemie allerdings noch lange nicht vorbei. Diese Menschen werden aus meiner Sicht in der aktuellen Aufarbeitungsdebatte ignoriert.

² Das kann durchaus Sinn machen, sollte sich aber nicht nur auf die prominenten Themen „Schulschließungen, Maskenpflicht und Lockdown“ beschränken. Eine sehr differenzierte Perspektive gibt es auf der Scilogs-Blogseite des Astronomen und Wissenschaftsjournalisten Markus Pössel: <https://scilogs.spektrum.de/relativ-einfach/pandemie-aufarbeitung-ja-bitte-aber-bitte-nicht-selektiv/>.

³ Dr. Michael Blume, Beauftragter der baden-württembergischen Landesregierung gegen Antisemitismus und für jüdisches Leben, in einer Rede, in der es um den Hass und Gewaltaufrufe gegen Jesidinnen und Jesiden im Irak geht: <https://s-j-a.org/blog/michaelblume/>.

⁴ Dieser Begriff gewann an Bedeutung während der Verbreitung der COVID-19-Pandemie. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) verwendete ihn, um die Herausforderungen bei der Bewältigung und Bekämpfung von Fehlinformationen und Desinformationen während öffentlicher Gesundheitskrisen zu betonen: <https://www.who.int/health-topics/infodemic>.

⁵ Der Text ist Teil eines Essays mit den folgenden Kapiteln:

Teil 1: Warum ich bei Scientology nach weniger als einer Stunde rausflog

<https://www.silberspur.de/articles/von-falschen-experten-und-intellektueller-unredlichkeit-1.pdf>

Teil 2: Schach mit einer Taube spielen

<https://www.silberspur.de/articles/von-falschen-experten-und-intellektueller-unredlichkeit-2.pdf>

Teil 3: Öffentlich-rechtlich Gehirngewaschener trifft auf Verschwörungsideologin

<https://www.silberspur.de/articles/von-falschen-experten-und-intellektueller-unredlichkeit-3.pdf>

Teil 4: Gebt uns unseren „Winnetou“ wieder!

<https://www.silberspur.de/articles/von-falschen-experten-und-intellektueller-unredlichkeit-4.pdf>

Teil 5: Die geplante Versenkung einer Ölplattform und die medialen Folgen

<https://www.silberspur.de/articles/von-falschen-experten-und-intellektueller-unredlichkeit-5.pdf>

Teil 6: Was können wir gegen die Informationskrise tun?

<https://www.silberspur.de/articles/von-falschen-experten-und-intellektueller-unredlichkeit-6.pdf>

Alle Teile sind auch in einem Dokument zusammengefasst – hier:

<https://www.silberspur.de/articles/von-falschen-experten-und-intellektueller-unredlichkeit.pdf>

⁶ Titel in der „Bild“ am 22.08.2022: „Ist das jetzt auch schon rassistisch? Verlag zieht Winnetou-Buch zurück“; darin: „jetzt scheint Winnetou dem Woke-Wahnsinn zum Opfer gefallen zu sein!“

⁷ Es ist kein Geheimnis, dass Hubert Aiwanger einer Politiker ist, die lieber den Instinkt als den Verstand der Menschen anspricht. Aber hier hat er sprichwörtlich den Vogel abgeschossen.

⁸ Eine der wenigen Ausnahmen war „Der Standard“: <https://www.derstandard.de/story/2000138634633/cause-winetou-erst-die-medien-brachten-den-shitstorm-in-fahrt>.

⁹ Siehe: <https://scompler.com/winetou/>.

¹⁰ Dieser Artikel fasst die Ergebnisse einer in „SciencesAdvances“ veröffentlichten Arbeit zusammen:

<https://cordis.europa.eu/article/id/430608-trending-science-social-media-making-us-angrier-study-reveals/de>.

„Die Verstärkung moralischer Empörung ist eine eindeutige Konsequenz des Geschäftsmodells sozialer Medien, das sich der Nutzerinteraktion verschrieben hat“, erklärt die Mitautorin Molly Crockett, außerordentliche Professorin für Psychologie in Yale.“

¹¹ Amlinger, C. und Nachtwey, O. (2022): „Gekränkte Freiheit. Aspekte des libertären Autoritarismus“. Suhrkamp

¹² Wie ich es ja persönlich auch im Zusammenhang mit der Künstlerinnengruppe erlebt habe. „Ihre zuweilen frivole Subversion und die rabiate Ablehnung anderer Ansichten zeugen jedoch zugleich von autoritären Einstellungen. Sie verneinen die Solidarität mit vulnerablen Gruppen, sind verbal martialisch und hoch aggressiv gegen jene, die sie als Verursacher von Einschränkungen ihrer Freiheit identifizieren. Sie tragen rechte Verschwörungstheorien vor, aber den Vorwurf rechts zu sein, weisen sie entschieden von sich.“ (S. 13 des Buches von Oliver Nachtwey und Carolin Amlinger)